

Status quo, Herausforderungen und Handlungsempfehlungen zur Müllvermeidung in der Stadt Laatzen

Vermeidung – Trennung – Bildung

Das Vorkommen von Müll im Laatzenener Stadtgebiet wird insbesondere dann als Belästigung erlebt, wenn unsachgemäß mit ihm umgegangen wird. Wilde Sperrmüllhaufen, achtlos weggeworfene Zigarettenstummel und Verpackungen in den Grünflächen sind nicht nur unansehnlich, sie sind auch regelmäßig schädlich für die Umwelt und belasten den Boden- und Wasserhaushalt durch Eintrag von Mikroplastik und anderen Schadstoffen. Der allermeiste Müll wird aber regulär zuständigkeitshalber durch **aha** (Zweckverband Abfallwirtschaft Region Hannover) und dem zuständigen Entsorger für die gelben Säcke entsorgt. Die Klimabilanz bei der Entsorgung von Stoffen hat sich in den vergangenen Jahren positiv entwickelt (siehe aha – Klima- und Umweltbericht 2021). Durch eine effiziente, stoffliche Verwertung des Rohstoffs „Abfall“ wird dieser entweder zurück in den Stoffkreislauf gebracht und energetisch genutzt.

Allerdings werden schon bei der Produktion von Gegenständen, die am Ende ihres Lebenszyklusses entsorgt werden müssen, Ressourcen benötigt und energieaufwändig produziert. Daher muss am Anfang einer Müllstrategie einer Kommune die **Vermeidung** von Müll stehen. Gewohnte Lieferbedingungen und Hygieneanforderungen im Einzelhandel haben beispielsweise in den vergangenen Jahren zu einem Aufwuchs von Einwegverpackungen geführt. Die Einflussnahme einer Kommune darauf ist allerdings gering. Viel entscheidender ist aber eine Betrachtung des Lebenszyklusses einzelner Gegenstände „vom Ende her“. Wie lange kann ich den Gegenstand nutzen? Wie wird am Ende der Nutzungsdauer damit umgegangen? Kann er in seine Einzelteile zerlegt, wiederverwendet oder recycelt werden? Aber auch: brauche ich den Gegenstand wirklich? Im Sinne einer nachhaltigen Ressourcenschonung muss als Alternative einer Neuanschaffung immer auch die Prüfung einer Lebenszyklusverlängerung eines möglichen „Vorgänger-Gegenstandes“ geprüft werden. Das gilt sowohl für den einzelnen Kugelschreiber als auch für das kommunale Gebäude.

Ist die Entstehung von Müll unvermeidbar, muss er bestmöglich in den Stoffkreislauf zurückgeführt werden, damit möglichst keine natürlichen Ressourcen für andere Gegenstände gebraucht werden. Ob wiederverwertet oder recycelt – der Erfolg von beidem erfordert eine bestmögliche **Trennung** der Stoffe in seine Einzelteile. Viele Alltagsgegenstände lassen sich bereits durch eine Vorsortierung im Alltagsbereich trennen. Glas, Papier und Metalle beispielweise sind bereits erprobte Materialien mit erfolgreichen Stoffkreisläufen. Während bereits Kunststoffe zu Recycle-Granulaten verarbeitet werden können, die dann später zu weiteren Kunststoff-Artikeln ohne einen sonst notwendigen Rohöl-Einsatz verarbeitet werden, bleibt untrennbaren Verbundstoffen nur noch die thermische Verwertung.

Inzwischen ist das Müllentsorgungssystem in der westlichen Welt und damit auch in Deutschland ein sehr komplexes Thema, das einer regelmäßigen Schulung bedarf. Damit jedes Abfallprodukt genau da hinkommt, wo es den größten Nachnutzen erfährt, bedarf es ab dem ersten Schritt der Entsorgung einer besonderen Aufmerksamkeit. Jeder Mensch wirft täglich mehrmals Dinge weg und entscheidet bereits dann, wie dieser Gegenstand weiter verwertet wird. Um den besten ökologischen Nutzen zu haben, bedarf es bereits hier einer bewussten Entscheidung. Um Menschen darin zu befähigen, hier die richtige Entscheidung zu treffen, muss eine regelmäßige **Bildung** auch in dem Bereich der richtigen Abfallentsorgung die Folge sein. Bildung meint in diesem Fall auch Aufklärung und Information bereits zu Beginn des Lebenszyklusses einzelner Gegenstände. Regelmäßig Kaufentscheidungen auch vor dem Hintergrund der Sinnhaftigkeit eines Kaufs zu hinterfragen, schont nicht nur Ressourcen der Umwelt, sondern auch eigene finanzielle Ressourcen.

Vermeidung, Trennung und Bildung sind die strategischen Möglichkeiten in einer Kommune, die helfen, das Müllaufkommen auch in Laatzen zu verringern. Nimmt man diese Möglichkeiten in den Fokus, können Stadtgesellschaft und Stadtverwaltung gemeinsam weitere Ideen entwickeln, um dem Ziel einer „Zero waste Stadt“ näher zu kommen. Vor diesem Hintergrund wurde innerhalb der Stadtverwaltung eine Bestandsaufnahme bezüglich dieser Möglichkeiten gemacht, die Herausforderungen, die sich aus Sicht der Verwaltung darstellen, eruiert und erste Handlungsempfehlungen entworfen. Diese Maßnahmenliste stellt einen Auftakt dar, mit dem das Müllaufkommen in Laatzen verringert wird. Weitere Maßnahmen sind allerdings notwendig, um das Müllaufkommen in Laatzen auf „null“ zu reduzieren. Von daher ist es notwendig, dass dieser Plan weiterentwickelt und fortgeschrieben wird. Insbesondere eine Aktivierung der Stadtgesellschaft würde zu weiteren Herausforderungen und Handlungsempfehlungen führen.

Repräsentationen und Öffentlichkeitsarbeit

Status quo	Herausforderungen	Handlungsempfehlungen
<p>Geschenke, einschließlich der Blumensträuße, werden plastikfrei verpackt.</p> <p>Getränke für Sitzungen werden gemäß den Vorgaben einer Fairtrade-Stadt entsprechend beschafft und ausgedient.</p> <p>Flyer, Broschüren und Plakate werden klimaneutral auf Recyclingpapier gedruckt.</p> <p>Marketingartikel haben nachhaltigen Anspruch (bspw. Stoffbeutel aus Fairtrade-Baumwolle).</p>		

Ratsangelegenheiten

Status quo	Herausforderungen	Handlungsempfehlungen
Sitzungsdienst ist zum Teil auf elektronischen Vorlagenversand umgestellt	Anpassung der Geschäftsordnung mit dem Ziel des ausschließlichen Vorlagenversands	Geschäftsordnung des Rates wird entsprechend angepasst

Stabstelle Nachhaltigkeit

Status quo	Herausforderungen	Handlungsempfehlungen
Stabstelle Nachhaltigkeit berät die Teams bei einer nachhaltigen Beschaffung.	Zeitaufwändige, regelmäßige Beratung	Ein regelmäßiger Reflektionszyklus in jedem Fachteam wird eingeführt.

	Aktivierung der Stadtgesellschaft zur Müllvermeidung	
--	--	--

Digitalisierung

Status quo	Herausforderungen	Handlungsempfehlungen
<p>Umstellung auf die elektronische Akte in der ganzen Verwaltung läuft.</p> <p>Zentrale Etagendrucker werden angeschafft.</p> <p>Digitalisierung ermöglicht ressourcenschonendes, mobiles Arbeiten</p> <p>Bei der Beschaffung von Hardware werden Zertifikate mit Anspruch auf Nachhaltigkeit bereits bei der Ausschreibung berücksichtigt.</p>	<p>Abläufe und Ausstattungen müssen angepasst werden</p>	<p>Umstellung wird weiter vorangetrieben</p> <p>Kommentierungen von Gesetzen werden, wenn möglich, elektronisch genutzt.</p> <p>Sensibilisierung der Belegschaft, ob Ausdrucken von Unterlagen nötig ist.</p>

Personal

Status quo	Herausforderungen	Handlungsempfehlungen
<p>Umstellung auf die elektronische Personalakte läuft.</p>	<p>Rechtliche Vorgaben und fehlende Zertifizierungen erschweren die Einführung der elektronischen Personalakte.</p>	<p>Umstellung auf elektronische Personalakte wird weiter vorangetrieben.</p>

<p>Gehaltsabrechnungen werden soweit möglich mit Ende 02/2022 papierlos per pdf-Datei über das Mitarbeiterportal zur Verfügung gestellt (nicht jede/r Beschäftigte hat die notwendige Zugangsmöglichkeit).</p> <p>Arbeitgeberakte der Gehaltsabrechnungen und entsprechende Prüflisten sind bereits elektronisch.</p> <p>Aushangpflichtige Gesetze werden elektronisch zur Verfügung gestellt.</p>		
--	--	--

IT-Service und System

Status quo	Herausforderungen	Handlungsempfehlungen
<p>Durch individuelle Lösungen am PC werden die Lebenszyklen der Hardware verlängert.</p>	<p>Steigende Anforderungen an die Hardware verringert die Lebenszyklen.</p> <p>Nachhaltige Entsorgung von Alt-Geräten.</p>	<p>Beschaffung von Thin-Clients vereinfacht die Anpassung an die steigenden Anforderungen.</p> <p>Entsorgungsprozess wird nachhaltig gestaltet.</p>

Organisations- und Personalentwicklung

Status quo	Herausforderungen	Handlungsempfehlungen
Arbeitgebermarketing verzichtet auf umweltbelastende Streuartikel.		

Gleichstellung

Status quo	Herausforderungen	Handlungsempfehlungen
Verzicht auf Flyer in großer Stückzahl bei Veranstaltungshinweisen Flaggenmaterial kommt aus nachhaltiger Produktion.		

Finanzen/ Steuern/ Vergabe

Status quo	Herausforderungen	Handlungsempfehlungen
Die Berücksichtigung der ökologischen Nachhaltigkeit wurde in der Dienstanweisung für das Vergabewesen aufgenommen.	Bildung der Belegschaft in nachhaltiger Beschaffung	Bildung und Beratung in nachhaltiger Beschaffung der Belegschaft. Einführung von Positiv- und Negativlisten bei der Beschaffung.

aqualaatzium

Status quo	Herausforderungen	Handlungsempfehlungen
<p>Aqualaatzium ist Mitglied im Netzwerk „ökoprofit“. Dadurch gibt es immer wieder neue Ideen zu nachhaltigem Handeln.</p> <p>Wo immer möglich, wird auf Einwegartikel verzichtet. Der Einsatz von Mehrwegartikeln (Bsp: Kugelschreiber mit austauschbarer Mine; Portionsschälchen für Ketchup und Majo,) wird bevorzugt.</p> <p>Verzicht auf Einzelverpackung bei giveaways.</p> <p>Wo immer der Einsatz von ökologischen Stoffen und Prozessen möglich ist, werden diese umgesetzt;(Bsp: Händetrockner und Papiertrockner werden in den Sanitärräumen angeboten; Keine Palmfette; Fairtrade-Siegel wo immer sinnvoll und möglich; Bio-Produkte müssen zu 100% Bio sein, Tackernadelfreies Tackern; nur Bioprodukte als ätherische Öle im Saunabereich)</p> <p>Eigene Ökostandards werden regelmäßig überprüft: wo können wir noch besser werden?</p>	<p>Hygienevorschriften erfordern Einwegartikel (Masken, Plastikhandschuhe, etc.)</p> <p>Entsorgung des Mülls der Kundschaft</p>	<p>Verbesserte Mülltrennung durch Trennstation im Foyer und Verzicht auf Müllbehälter an anderen Stellen.</p>

<p>Großgebäude in den Chemikalien werden zurückgegeben. Sole wird in Fass betankt.</p> <p>Investitionen in die Technik dienen regelmäßig der Ressourcenschonung</p> <p>Hochwertige Arbeitskleidung aus Fairtrade-Produktion wird beschafft oder mindestens angefragt.</p> <p>Ressourcen-bewusster Umgang mit Energie in der Gebäudebewirtschaftung (Bsp: Blockheizkraftwerk mit Biogas; Solaranlage für Warmwasser)</p>	<p>Photovoltaikanlage konnte aufgrund des engen Förderzeitraums nicht verwirklicht werden</p>	<p>Nachrüstung der Photovoltaikanlage</p> <p>Unterstützendes Fördermittelmanagement</p>
---	---	---

Bürgerbüro

Status quo	Herausforderungen	Handlungsempfehlungen
<p>Nummernschilder und Fundfahräder werden als Alt-Metall entsorgt.</p> <p>Weitere Fundsachen: KFZ-Schlüssel als Fundsachen werden sortenrein entsorgt (Batterien, Elektronik, Kunststoff)</p>		<p>Regelmäßige Auktion von Fundsachen zur Lebenszyklusverlängerung</p>

<p>Altkleider werden über Altkleider-Container entsorgt;</p> <p>Neubürgertaschen werden nur bei Bedarf herausgegeben</p> <p>Unterlagen bei Antragstellungen werden gescannt und den Bürgerinnen und Bürgern wieder zurückgegeben;</p>	<p>Kfz-Plaketten sind fälschungssicher auf einem Trägerpapier, das dann entsorgt werden muss.</p>	<p>Umsetzung des Online-Zugangsgesetzes führt zu einer stärkeren Digitalisierung und somit zu einem verringerten Ressourcenaufwand</p>
---	---	--

Sicherheit und Ordnung

Status quo	Herausforderungen	Handlungsempfehlungen
<p>Kommunaler Ordnungsdienst ist mit Fahrrädern unterwegs</p> <p>Stadt stellt Flächen für Wertstoffinseln zur Verfügung</p> <p>Stadt stellt Flächen für Altkleider-Container zur Verfügung (Konzession)</p>	<p>Falschparker-Tickets müssen witterungsbeständig aus Thermopapier sein</p> <p>Flächen werden oft missbräuchlich verdreckt</p> <p>Maßnahmen auf Kosten der Stadt</p>	<p>Überprüfung auf Unterflursysteme</p>

<p>Vertrag mit aha regelt, dass der wilde Sperrmüll schneller und effizienter abgeholt wird. 2x pro Monat wird die Sperrmüllabfuhr extra auf Zuruf der Stadt abgefahren.</p>	<p>Wilder Müll in der freien Landschaft</p> <p>Wahlen erfordern ein hohen Papieraufwand und erzeugen viel Altpapier.</p>	
--	--	--

Feuerwehr

Status quo	Herausforderungen	Handlungsempfehlungen
<p>Bei der Beschaffung der Einsatzkleidung wird auf Langlebigkeit geachtet.</p> <p>Seit 17 Jahren gibt es das Projekt „Basteln mit Alltagsmüll“ als festen Bestandteil im Freizeitprogramm der Jugendfeuerwehren.</p> <p>Der Markt für alternative Antriebe im Fahrzeugpark der Feuerwehr wird regelmäßig beobachtet. Energieeffizienz in der Fahrzeugbeschaffung ist immer auch Teil der Ausschreibung.</p> <p>Beschaffung von plastikfreiem Absperrband wird geprüft.</p>		

Friedhöfe

Status quo	Herausforderungen	Handlungsempfehlungen
<p>Kränze von Beerdigungen bestehen aus unterschiedlichen Materialien: Stroh, Kunststoff (Schleifen, Mosi, etc), Altpapier, Holz, Metalldrähte, Pflanzenmaterial. Diese werden zentral in einem Mischbehälter ungetrennt entsorgt, da der Aufwand einer Trennung des Materials hoch ist.</p> <p>In einem weiteren Behälter werden thermisch verwertbare Materialien (Plastik, Papier, Holzreste, etc) gesammelt und von aha entsorgt.</p> <p>Auf dem Friedhof wird in der Sammlung nach Pflanzenresten und Plastik und Restmüll unterschieden und getrennt entsorgt.</p> <p>Grünabfälle werden auf dem städtischen Kompostplatz entsorgt.</p> <p>Ferner werden nach Bedarf auch noch Erde/Bauschutt/Steine/Kanten/Fundamente entsorgt.</p> <p>Bei Beerdigungen bleibt hin und wieder guter Mutterboden über, der dann auf der eigenen Bodendeponie zwischengelagert wird. Andere Böden werden entsorgt.</p>	<p>Trennung der Kränze nach einzelnen Wertstoffen sehr aufwändig</p>	<p>Kontaktaufnahme mit Unternehmen der Trauerfloristik, um auf besser verwertbare Trägermaterialien hinzuwirken;</p>

<p>Nach Einebnungen werden die Steine, Einfassungen und Fundamente zwischengelagert und regelmäßig als Bauschutt entsorgt. Gut erhaltene Grabsteine werden auf eine Wiederverwendung als „Abteilungssteine“ geprüft.</p>		
--	--	--

Standesamt

Status quo	Herausforderungen	Handlungsempfehlungen
<p>Brautleute werden aufgefordert, den Müll zu vermeiden und in jedem Fall wieder selbst mitzunehmen. Hinweise werden von den Brautleuten häufig angenommen;</p> <p>Konfetti, Lebensmittel und Glitzerstreu sind im und vor dem Standesamt verboten.</p>	<p>Digitalisierung der Prozesse ist noch nicht abgeschlossen.</p>	

Flüchtlingsarbeit und soziale Sicherung

Status quo	Herausforderungen	Handlungsempfehlungen
<p>Es werde umfangreiche Bemühungen unternommen, den Menschen in den Gemeinschaftsunterkünften die Mülltrennung nahezubringen.</p> <p>Integrationskurse beinhalten Mülltrennung/Müllentsorgung als Thema.</p> <p>Aktuell läuft die Umstellung auf die E-Akten-Führung in allen Produktbereichen der sozialen Sicherung. Das reduziert den Papierverbrauch erheblich</p> <p>AWO-Stromspar-Check bietet offene Sprechstunden vor Ort im Rathaus speziell für Personen mit niedrigen Einkommen bzw. Leistungsbezug mit dem Ziel, Kosten und Co² einzusparen und ein stärkeres Bewusstsein bei den Verbraucherinnen und Verbrauchern zu schaffen. Verteilt werden Hilfsmittel zum Sparen von Strom und Wasser und LED-Leuchten.</p> <p>Kühlgerätetausch-Aktion des AWO Strom-Sparcheck: Wer ein besonders energieeffizientes neues Kühlgerät anschafft, erhält einen Zuschuss von 100,- €</p>	<p>Die Müllentsorgungskultur in Deutschland ist inzwischen sehr komplex und wenig sich selbst erklärend.</p>	<p>Regelmäßige Angebote an die Zielgruppen zur richtigen Mülltrennung, zum Energiesparen und zu richtigem Lüftungs- und Heizverhalten</p>

Kinder- und Jugendhilfe

Status quo	Herausforderungen	Handlungsempfehlungen
<p>In der pädagogischen Arbeit mit Kindern wird das Thema Müllentsorgung/ Müllvermeidung bei Gelegenheit thematisiert. Der Umgang mit der Umwelt ist Teil der pädagogischen Arbeit.</p> <p>Elektronische Aktenführung ist eingeführt</p>	<p>Das Thema Müllvermeidung ist im ambulanten Bereich nicht weiter zu intensivieren, da die Problemlagen noch anders gelagert sind. Der Umgang mit Müll kann nicht in Fokus gerückt werden. Im stationären Bereich gehört das zum Alltagserlernen dazu.</p>	

Kinder- und Jugendeinrichtungen

Status quo	Herausforderungen	Handlungsempfehlungen
<p>Durch umsichtiges Verhalten der pädagogischen Kräfte wird das Müllaufkommen reduziert:</p> <p>Es wird in der kalten Jahreszeit Tee gekocht, in der warmen Jahreszeit Leitungswasser angeboten. In den Einrichtungen wird mit der Gemüsebox ein müllfreier Einkauf von Obst und Gemüse (kostenfrei) zur Verfügung gestellt. Süßigkeiten sind teurer, da fairtrade-Schokolade. Tiefkühlprodukte werden nur reduziert angeboten.</p> <p>Positiv-Liste und Negativ-Liste für den Einkauf werden teamintern regelmäßig diskutiert und erweitert.</p>	<p>In den Jugendeinrichtungen entsteht dennoch beim Basteln, Lebensmittelbereich regelmäßig Verpackungsmüll;</p>	

<p>In den Einrichtungen wird der Müll nach Wertstoffen getrennt.</p> <p>In den Jugendeinrichtungen gibt es ein einheitliches Verkaufskonzept der Bistros, das regelmäßig hinterfragt wird.</p>	<p>Teilweise Essenslieferung durch Meyer-Menü in Aluschalen. Essen wird in Konvektomaten erhitzt; frische Zubereitung ist die Ausnahme</p>	<p>Mensen in allen Schulen mit frisch gekochtem Essen</p>
--	--	---

Familieneinrichtungen

Status quo	Herausforderungen	Handlungsempfehlungen
<p>Müll wird getrennt gesammelt.</p> <p>Kronkorken werden gesammelt (Aktion Jugendbeirat – Erlös für Projekte in Afrika)</p> <p>Einmal am Tag wird Müll in der unmittelbaren Peripherie des Stadthauses gesammelt.</p> <p>Bildungsbedarf bei Menschen mit Migrationshintergrund bezüglich Mülltrennung wird zum Teil durch Integrationskurse der Volkshochschule gedeckt.</p>		

<p>Im Projekt Frühe Hilfen wird eine Methode entwickelt, Eltern von Neugeborenen auf die Möglichkeiten des Stoffwindeleinsatzes hinzuweisen.</p>	<p>Reinigungsunternehmen für die Textilreinigung haben lange Fahrtwege</p> <p>Anschaffungskosten für Mehrwegwindeln sind sehr hoch.</p>	<p>Bei der Ausschreibung der Textilreinigung auf nachhaltige Kriterien achten.</p> <p>Zuschussprogramm der Stadt für finanzschwache Familien</p>
--	---	--

Verwaltung allgemein

Status quo	Herausforderungen	Handlungsempfehlungen
<p>Mülltrennung im Rathaus</p> <p>Restmüll und Plastikabfälle werden zentral in den Teeküchen gesammelt;</p> <p>In Einzelfällen wird die Verwendung von Heftklammern in Frage gestellt und unterlassen</p>	<p>Müll wird nicht konsequent getrennt; Biomüll wird über den Restmüll entsorgt.</p> <p>Reinigungslappen und Geschirrtücher wurden wegen der Pandemie aus der Teeküche gegen Papiertücher ausgetauscht;</p> <p>Im Arbeitsalltag der Fachbereiche sind auch andere, wichtige Anforderungen für</p>	<p>Biomüll zentral in den Teeküchen sammeln und getrennt entsorgen.</p> <p>Wiedereinführung der Reinigungslappen und Geschirrtücher.</p> <p>Metallfreie Klammerungssysteme beschaffen (siehe aqualaatium)</p>

	<p>das Handeln maßgeblich. Nachhaltigkeit tritt dann in den Hintergrund</p> <p>Entsorgung von alten Geräten, Möbeln und IT-Geräten ist nur über Entsorgungsbetriebe sichergestellt; ein kurzer Zugriff auf diese Gegenstände für Mitarbeitende oder Bürgerinnen und Bürger ist nicht möglich.</p> <p>Batterien müssen im Einzelhandel entsorgt werden</p>	<p>Das Thema Müllvermeidung und nachhaltige Beschaffung muss in jedem Team regelmäßig reflektiert werden</p> <p>Wunsch nach Kantine mit regionaler Küche. Der Markt von Bringdiensten wird auf nachhaltige Anbieter überprüft.</p> <p>Es bedarf einer rechtlichen Regelung, um einen einfachen Zugang zu den Entsorgungsgegenständen zu haben. Das würde den Lebenszyklus der Gegenstände verlängern.</p> <p>Leitungswasser in den Dienstgebäuden testen lassen und ggf. für Nutzung werben oder Getränkespender aufstellen</p> <p>Zentrale Batterieentsorgung.</p> <p>Verwaltungsbücherschrank – Fachbücher, Handouts von Seminaren werden katalogisiert und zentral zur Verfügung gestellt.</p>
--	---	---

Betrieb in den Kindertagesstätten

Status quo	Herausforderungen	Handlungsempfehlungen
<p>Mülltrennung wird den Kindern im Kita-Alltag beigebracht.</p> <p>Nachhaltigkeit ist im Bildungsplan der städtischen Kitas verankert.</p> <p>Kita Rathausstraße hat das Thema Nachhaltigkeit als Profil die pädagogische Arbeit entwickelt.</p> <p>Küchenkräfte sind zur Müllvermeidung sensibilisiert, Nachhaltigkeit wird in Stuentagen thematisiert.</p> <p>Verpackungsmaterial werden auch als Möglichkeit eines Spielmittels gesehen;</p> <p>Trinkwasser wird regelmäßig aus der Leitung angeboten und bei Bedarf mit dem Sprudler erfrischt.</p>	<p>Auch auf Grund von Vorgaben, wie Lebensmittel gelagert werden müssen, wird in den Küchen der Einrichtungen viel Müll produziert.</p> <p>Im Krippenbereich werden viele Windeln und Hygienetücher gebraucht;</p>	<p>Zentrale Bekochung würde müllvermindernd und nachhaltiger sein können. Zusammenlegung von Küchen ist im Rahmen des zu erstellenden Küchenkonzeptes zu überprüfen;</p>

	Spielmaterialien haben mitunter hohen Verschleiß	Einkauf von Spielzeug auf Flohmärkten wird durch vereinfachte Abrechnungsprozesse ermöglicht.
--	--	---

Stadtplanung

Status quo	Herausforderungen	Handlungsempfehlungen
<p>Bei der täglichen Arbeit entsteht wenig Müll.</p> <p>Verschnitt bei dem Ausdruck von Plänen ist bereits reduziert.</p> <p>In der Bauleitplanung wird Platz für Unterflur-Container vorgesehen.</p> <p>Verkehrsplanung – Radwegeverkehr wird ausgebaut.</p>		

Hochbau

Status quo	Herausforderungen	Handlungsempfehlungen
<p>Viel Verpackung von Investitionsgütern (Anlagen, Lampen, Zement, Fenstern, Möbeln etc.).</p>		<p>Ein wirklicher Recyclingvorgang ist wichtig und sollten dem einer Verbrennung unbedingt vorzuziehen sein. Ansprüche an Hygiene und Qualität der Ware sind ggf. zu überdenken.</p>

<p>Materialien, die beim Hochbau anfallen, werden zertifiziert und einer bestmöglichen Wiederverwendung zugeführt. Abriss: Beton (Wegebau), Stahl (Wiederverwertung), Glas, Fenster, Elektroschrott, etc.</p> <p>Neubau: Bodenaushub wird möglichst wiederverwendet</p> <p>Auf den Baustellen werden die Abfälle getrennt und bestmöglich einer Wiederverwertung zugeführt.</p> <p>Ordnung und Sauberkeit auf der Baustelle haben ein besonderes Augenmerk der Bauleitung. (Vertraglich geregelt). Bsp: Verschlussene Abfallcontainer, regelmäßige Reinigung.</p> <p>Durch konstruktiven Bautenschutz wird eine Langlebigkeit der Gebäude sichergestellt.</p>		
---	--	--

Bauaufsicht

Status quo	Herausforderungen	Handlungsempfehlungen
<p>Bauaufsicht gibt Infoblatt zum Thema Sauberkeit auf Baustellen. Danach sind auf</p>		

<p>den genehmigten Baustellen Abfälle jeglicher Art unverzüglich zu entsorgen.</p> <p>Bei unsauberen Baustellen spricht die Bauaufsicht den Bauherrn an.</p> <p>Elektronische Akte wird die führende Akte, sodass sich der Papierverbrauch weiter verringert.</p>		
---	--	--

Tiefbau

Status quo	Herausforderungen	Handlungsempfehlungen
<p>Straßenreinigung – Kehrgut der Kehrmaschinen wird in das Kehrgutzwischenlager gebracht und anschließend beprobt und entsorgt.</p> <p>Baustoffe, die im Straßenbau anfallen, werden möglichst wiederverwendet.</p> <p>Anlieferung von Baustoffen geschieht in der Regel verpackungsfrei.</p> <p>Standorte von Wertstoffinseln werden auf die Möglichkeit eines Unterflursystems geprüft.</p>		

Grünflächen

Status quo	Herausforderungen	Handlungsempfehlungen
<p>Laub wird möglichst zur Nährstoffversorgung der Pflanzen auf den Grünflächen belassen</p> <p>Mülleimer sind im Stadtgebiet aufgestellt und werden regelmäßig geleert</p>	<p>In den städtischen öffentlichen Mülleimern ist keine Mülltrennung vorgesehen, sodass der Müll vollständig im Restmüll entsorgt wird. Hier werden auch Pfandflaschen entsorgt.</p>	<p>Mülleimersystem wird umgestellt, um auch Müll getrennt zu sammeln und zu entsorgen.</p> <p>An ausgewählten Punkten werden sogenannte Pfandringe angebracht, die die Entsorgung der Pfandflaschen und den Zugang dazu vereinfachen.</p>

Betriebshof

Status quo	Herausforderungen	Handlungsempfehlungen
<p>Freitags werden alle Spielplätze (122) von der Grünkolonne (etwa 30 Menschen) vom Müll befreit und die Mülleimer geleert; in der Regel ist alles als Restmüll klassifiziert;</p> <p>Grundsätzlich wird der Müll auf den Grünflächen vor dem Mähen aufgesammelt.</p>	<p>Mitunter kann der Müll vor dem Rasenmähen aus Zeitmangel nicht aufgesammelt</p>	<p>Ressourcen für eine verlässliche Müllsammmlung im Grünpflegebereich zur Verfügung stellen. Die Handreinigungskräfte</p>

<p>Müll wird geordnet entsorgt.</p>	<p>werden; so gelangt geschredderter Plastikmüll dauerhaft in die Natur.</p> <p>Ein Pfandsystem für Farbeimer gibt es nicht.</p>	<p>werden durch Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen verstärkt.</p> <p>Pfandsysteme im handwerklichen Profibereich bzw. Großhandel anfragen;</p>
-------------------------------------	--	--

Wirtschaftsförderung Kulturpflege

Status quo	Herausforderungen	Handlungsempfehlungen
<p>Müll bei Veranstaltungen: Es gilt der Ratsbeschluss, bei Veranstaltungen der Stadt nur Mehrweg-Geschirr zu verwenden. Die Einhaltung wird bei eigenen Veranstaltungen kontrolliert.</p> <p>Flyer für Veranstaltungen oder Imageflyer werden nur noch selten gedruckt.</p> <p>Wirtschaft: Fortbildung für Wareneinsatzreduzierung wurde bereits angeboten; über die Universität werden weiter Anbieter gesucht, um die Laatzener Wirtschaft von nachhaltigem Handeln zu überzeugen.</p>	<p>Fastfood aus Imbissläden sorgt für viel Einwegverpackungen</p>	

	<p>Verpackungsfreie Einkaufsmöglichkeit ist in Laatzen nicht vorhanden.</p>	<p>Recup-/Rebowl-System im Leinecenter und darüber hinaus bewerben – zu gegebener Zeit eine konzertierte Aktion mit Imbissbetreibern und Leinecenter starten; Loseladen nach Laatzen anwerben.</p>
--	---	---

Weitere Ideen, die bei der Müllvermeidung oder –entsorgung helfen:

Wiedereinführung öffentlicher Sperrmülltermine, private Abholung zum Zwecke der Wiederverwertbarkeit ausdrücklich gestatten.

Bewerbung der Wertstoffhöfe oder gar Ansiedlung eines eigenen in Laatzen.

Öffnungszeiten Kompostplatz zuverlässig gestalten und erweitern.

Förderung der eigenen Kompostierung beispielweise durch Förderung oder andere Anreize.

Aufklärung in der Bevölkerung.

Trinkwasserspender in den öffentlichen Bereichen

Mehrwegbecher-System anschließen z.B. hannochino

Bistro im Stadthaus ohne Einweg, regional etc. fördern

Zentrale Punkte wie Bushaltestellen mit besonderen Aschenbechern versehen s.u.

